

Borgfelder Wümmewiesen

Schutzgebiete im Land Bremen

Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr



**Freie
Hansestadt
Bremen**





Naturschutzgebiet

Borgfelder Wümmewiesen

Schutzgebiet	Ausgewiesen am: 03.04.1987; Natura 2000-Gebiet seit 2003
Größe	689 ha
Naturraum	Wümmeniederung
Lage	Borgfeld und Oberneuland
Lebensräume	Feucht- und Nassgrünland, Flachlandfluss, Stillgewässer und Gräben, Hochstaudenfluren und Auengehölze
Typisch	Flussauen mit winterlich überschwemmtem Auengrünland, naturnaher Wümme-Nordarm, blütenreiche Niedermoorwiesen, Nordische Schwäne, Gänse und Enten, Bekassine und Brach- vogel, Wachtelkönig und Tüpfelralle, Sumpf- dotterblume, Sumpf-Läusekraut. Weiter Himmel und Stille.

Im Wechsel der Jahreszeiten

Die Borgfelder Wümmewiesen im Nordosten von Bremen sind auf vielfältigste Weise vom Wasser geprägt. Ihr Artenreichtum macht sie zu einem wertvollen Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000.

Die Überschwemmungslandschaft ist im Winterhalbjahr Rastplatz für Tausende von Zugvögeln. Im Frühjahr bereichern blumenreiche Feuchtwiesen das Naturerlebnis. Die geheimnisvollen Rufe des Wachtelkönigs kündigen vom Einzug des Sommers. Wenn Kiebitz und Weißstorch sich auf den Weg in ihre Winterquartiere machen und die ersten Herbstnebel aufsteigen, beginnt eine weitere spannende Jahreszeit an der Wümme.



Frühlingsboten in den Feuchtwiesen

Im März zieht sich das Wasser allmählich aus den überschwemmten Wümmewiesen zurück. Auf den Wiesen der Auenlandschaft beginnt mit der Blüte der Sumpfdotterblume ein eindrucksvolles Naturschauspiel: Wiesenschaumkraut, Hahnenfuß, Kuckucks-Lichtnelke, Sumpf-Läusekraut und Wasser-Greiskraut prägen eine einzigartige Blütenvielfalt und sind gleichzeitig ein Lebensraum für unzählige Tiere.

Feldlerche und Brachvogel sind die ersten Zugvögel, die uns nach der Rückkehr aus dem Winterquartier mit ihrem typischen Gesang erfreuen. Für zahlreiche Wiesen- und Sumpfvögel ist das Naturschutzgebiet ein ideales Brutgebiet. Uferschnepfe und Rotschenkel haben sich in den letzten Jahren rar gemacht – hier bemüht sich der Naturschutz um eine Stärkung der Bestände.

Wasser ist für die Pflanzen und Tiere des Feuchtgebietes gerade im Frühjahr existenziell. Ohne die Steuerung von Grabenwasserständen wäre der Fortbestand der Feuchtgebietsarten nicht möglich. Dies gilt insbesondere für den bundesweit bedeutsamen Bestand an Rallen. Vor Ausweisung des Naturschutzgebietes war eine zu starke Entwässerung problematisch, in den letzten Jahren macht vor allem die Frühjahrstrockenheit dem Feuchtgebiet zu schaffen – der Klimawandel stellt den Naturschutz vor neue Herausforderungen.



Ein Sommertag auf der Wümme

Unser Boot liegt am Ufer des Wümme-Nordarms beim Hexenberg. Wir besteigen den Kahn und sind nach wenigen Minuten umgeben von Weidenbäumen – wild, fast urwaldähnlich ragen sie über unsere Köpfe. Ein solches Flussbiotop ist sehr selten und steht deshalb unter europäischem Schutz. In dieser Wildnis fühlt sich der Fischotter wohl. Er ist in der Dämmerung und nachts aktiv, Bootsfahrten sind zu dieser Zeit nicht gestattet. Dort, wo das Baumdickicht lichter wird und Sonnenstrahlen auf das Wasser fallen, erfreuen uns Gebänderte Prachtlibellen.

Wissenswert: *Die Landwirte erhalten seit der Ausweisung des Naturschutzgebietes 1987 für Einschränkungen bei Mahd, Viehbesatz und Düngung und auch im Hinblick auf die naturschutzorientierte Wasserhaltung einen jährlich gezahlten Erschwernisausgleich.*

Am Hexenberg war der Wasserlauf durch Deiche begrenzt, in Richtung Borgfeld breitet sich das Wasser ungehindert in die Flussaue aus. Die Deiche wurden seit Ende der 80er Jahre abschnittsweise zurück verlegt, der Auftakt für zahlreiche Renaturierungen entlang der 150 km langen Wümme.

Wer in der Abenddämmerung an der Wümme unterwegs ist, vernimmt die charakteristischen Rufe des Wachtelkönig-Männchens, bisweilen begleitet von einem eindrucksvollen Seefroschkonzert. Großstadtlärm und Hektik sind weit weg!





Einige Wiesen dürfen zum Schutz des Wachtelkönigs erst Ende August gemäht werden. Der Wachtelkönig kehrt erst spät im Mai aus seinen Winterquartieren zurück und brütet bis in den Juli hinein.

Herbstnebel über der Wümmme

Im Spätsommer machen sich Weißstörche, Kiebitze und all die anderen Zugvögel auf den Weg in ihre Winterquartiere, hoch am Himmel kreisen Kraniche. An Wiesenrändern erfreuen an sonnig-warmen Tagen Libellen zum letzten Mal in diesem Jahr den Besucher.

Foto ©Lothar Naumann



Wenn der Herbstnebel die Rückkehr der Wintergäste ankündigt, bietet die Stiftung NordWest Natur interessante Geschichten in ihren Erzählcafé an.

Die Wümmewiesen sind eine vom Menschen geprägte Kulturlandschaft. Viele Tiere und Pflanzen der Wiesen, Weiden und Gräben kommen hier nur vor, weil Landwirte die Landschaft pflegen oder naturschonend nutzen. Im September und Oktober werden deshalb einige Wiesen den Rast- und Brutvögeln zuliebe erneut gemäht. Verlandende Gräben werden mit Bagger und

Mähkorb geräumt. Sträucher, die das Blickfeld der Wiesenbrüter und Rastvögel einschränken, werden entfernt.

Seit Ausweisung des Naturschutzgebietes entwickeln sich einige Dutzend Hektar zu einer natürlichen Auenlandschaft ohne jegliche Nutzung. Weiterhin wurden seit 1989 über 30 Kleingewässer angelegt, Heimat für Fische, Frösche, Libellen und vieles mehr.



Foto ©Rudolf Kretschmann

Ein Wintertag in der Wümmeniederung

Wenige Meter von der Straßenbahnlinie 4 entfernt beginnt das Naturschutzgebiet Borgfelder Wümmewiesen. Im Winter gleicht die Niederung nicht selten einer Seenlandschaft. Früher gab es viele solcher Überschwemmungslandschaften in Nordddeutschland, zur Freude zahlreicher Ausflügler oder Eisläufer - heutzutage ist dies eine Rarität.

Der jahrzehntelange Einsatz von Vogelkundlern und Heimatfreunden hat die winterlichen Überschwemmungen zwischen Borgfeld, Oberneuland und Fischerhude erhalten – eine Kulturlandschaft bundesweiten Ranges und ein Vogelrastgebiet internationaler Bedeutung.

Der Naturschutzwart bemüht sich zusammen mit der Stiftung NordWest Natur um die Einhaltung von Betretensregelungen und ganzjährige Anleinplicht für Hunde.

Vom Hollerdeich und vom zentral gelegenen Wischen- und Weideweg kann man bei passender Witterung und günstigen Wasserständen

Tausende Enten, Gänse und nordische Schwäne in ihrem Winterquartier beobachten. Nichts stört die Ruhe für Mensch und Tier.

2007 gelang es der Stiftung NordWest Natur nach jahrelangen Bemühungen, die Jagd auf Wat- und Wasservögel weitestgehend zu beenden.



Eine naturnahe Flusslandschaft am Großstadtrand

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts prägten zahllose Wasserläufe und monatelange Überschwemmungen das ländliche Leben an der Wümme. Heuwiesen am Fluss und Gemeinschaftsweiden nördlich des Wischenweges prägten eine alte Kulturlandschaft.

Die Flurteilung um 1875 war der Auftakt für tiefgreifende Veränderungen: Flurgrenzen wurden begradigt, Sommerdeiche gebaut, Be- und Entwässerungsgräben angelegt. Zahlreiche Feuchtbiootope wurden verfüllt, Flussabschnitte begradigt.



Foto ©Archiv Gunnar Oertel

In den 70er Jahren wuchs der Widerstand gegen weiteren Gewässerausbau und Naturzerstörung. Mit dem Naturschutzprojekt Borgfelder Wümmewiesen begann ein neues Kapitel.

Seit 1985 ein Naturschutzprojekt mit nationaler Bedeutung



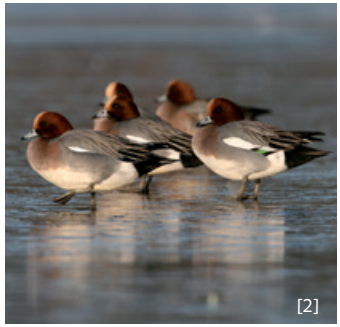
Bereits Ende der 70er Jahre kaufte die Bremer Naturschutzgesellschaft (heute BUND) erste Wiesenflächen für den Naturschutz. 1985 wurde der WWF Deutschland zum Projektträger des einzigen bremischen Gebietes gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung. Ende der 90er Jahre sind über 300 Hektar in seinem Eigentum.

Förderkreis Wümmewiesen

Wichtiger Partner ist der Förderkreis Wümmewiesen, der 2010 sein 20jähriges Bestehen feierte - eine einmalige Naturschutzinitiative aus Unternehmen der bremischen und niedersächsischen Wirtschaft.



[1]



[2]

- 1 Tüpfelralle; ©Stefan Pfützke
- 2 Pfeifenten; ©Stefan Pfützke
- 3 Fischotter; ©Adam Nowara
- 4 Bekassine; ©Werner Schlechtweg
- 5 Sumpfdotterblume;
©Lothar Naumann
- 6 Gebänderte Prachtlibelle;
©Ralph Deseniß



[3]



[4]



[5]



[6]

Die Wümmewiesen entdecken

- 1 Das Brokkolksiel**

Hier fließt das Wasser des Grabennetzes zwischen Wümme und Hexenbergzuleiter in die Wümme. Der Stauwärter des Wasserverbandes Borgfeld steuert diese Entwässerungsanlage orientiert an Naturschutzzielen.
- 2 Der Wümme-Altarm beim Brokkolksiel**

Geschwungen und im Sommer voller blühender Teichrosen bietet er Lebensraum für zahlreiche Feuchtgebietsvögel. Sie können hier aus nächster Nähe beobachtet werden.
- 3 Der Sodenstich**

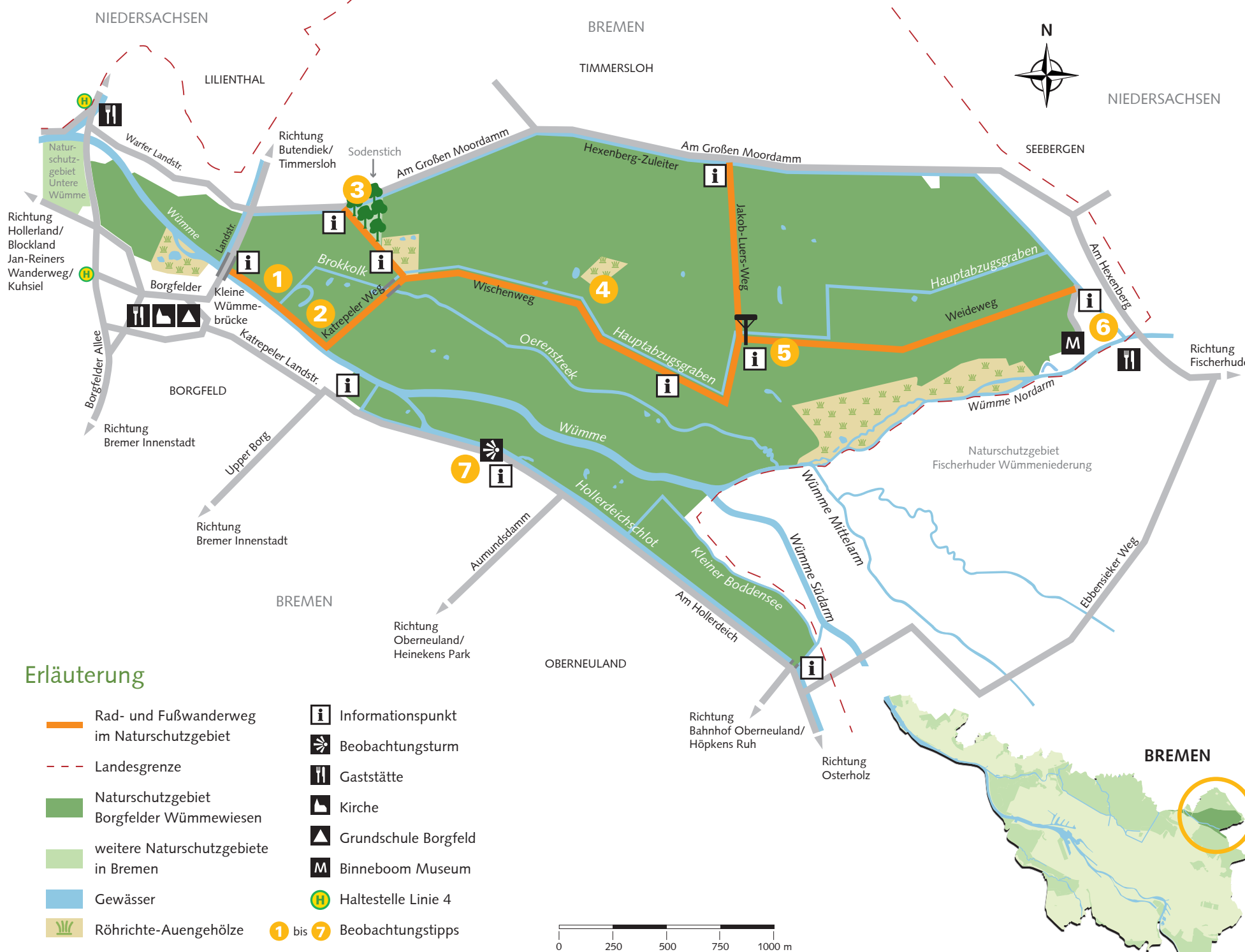
Zum Schutz seltener Pflanzen wurde in den 30er Jahren jegliche Nutzung untersagt. Heutzutage sichert Biotoppflege auf einer Lichtung des naturnahen Erlen-Birken-Eichenwaldes ihren Fortbestand.
- 4 Brandsgraben**

In den 70er Jahren wurde dieses Feuchtgebiet als erste Fläche vom BUND gekauft und mit Gewässer vielfältig gestaltet. Von der Bank am Wegesrand lassen sich zahlreiche Wat- und Wasservögel beobachten.
- 5 Neuer Deich am Wegesrand**

Der Deich lag früher direkt am Ufer des Wümme-Nordarms. Nach der Rückverlegung 1997 kann die Wümme ihre Aue großflächig überschwemmen. Mittlerweile ist diese Landschaft auch ein wertvoller Vogelrastplatz.
- 6 Am Hexenberg**

Eine Sohlgleite lässt den Fluss hier seit 2002 ungestört fließen - kein Stau versperrt Wanderfischen mehr den Weg flussaufwärts zu ihren Laichrevieren.
- 7 Beobachtungsturm am Hollerdeich**

Von hier sieht man Wiesen, Weiden, Röhricht, Tümpel, Erlen und Weiden am Wasser - und natürlich die Wümme. Sowie je nach Jahreszeit viele Vögel.



Impressum

Freie Hansestadt Bremen
Der Senator für Umwelt,
Bau und Verkehr

Contrescarpe 72, 28195 Bremen

Redaktion
Adam Nowara, Gunnar Oertel

Layout + Grafik
panzlaw design und medien

Titelbild
Singschwäne © Ralph Deseniß

Druck
Girzig+Gottschalk GmbH
100% Recyclingpapier

Weitere Informationen erhalten
Sie auf der Internetseite:
www.erlebnisraum-natur.de

und über die Stiftung
NordWest Natur
(Telefon 0421-71006)

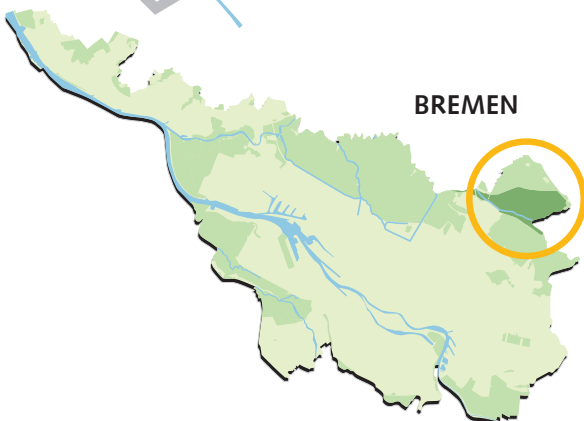


Mit dem Smartphone mehr
Bremer Natur entdecken.



NIEDERSACHSEN

BREMEN





Luftaufnahme ©terra-air services



Freie Hansestadt Bremen
Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Contrescarpe 72
28195 Bremen



Europäische Union
Europäischer Fonds für die Entwicklung
des ländlichen Raumes. Hier investiert
Europa in ländliche Gebiete. Dieses Pro-
jekt wird zu 50 % von der Europäischen
Union kofinanziert.



NORDWEST NATUR
NORDWESTDEUTSCHE STIFTUNG
FÜR TIER- UND NATURSCHUTZ